

## Die Parochie Börlin mit Knatewitz.

### Die Kirchfahrt Börlin

bildet den nordöstlichsten Punkt der Ephorie Grimma. Das Kirchdorf Börlin ist 13,5 km von Wurzen, 5 km von Dahlen, 25 km vom Ephoralort entfernt. 2 km westlich vom Kirchdorf erhebt sich der Stolpenberg, 202 m über der Ostsee. Seit länger als einem Jahrzehnt flimmt an seiner Südwestseite die Lokomotive mit ihrem rasselnden Wagenzug empor, um die Erzeugnisse der beiden Granitporphyrbrüche zur nahen Eisenbahnhaltestelle zu befördern. Unmittelbar an das Kirchdorf Börlin stößt der „Hain“ mit dem Rittergutspark und dem Pfarrwald, der 1893 durch Kauf in den Besitz der Gutsherrschaft gelangte.

Zur Kirchfahrt Börlin gehören drei Dörfer:

1. Das Kirchdorf **Börlin**, ein Haus in der Mark Stolpen, das Rittergut mit dem Neuborwerk (Schwarzer Kater) an einer Kreuzung der alten „Hainstraße“ (Großenhainerstraße) und der Berliner Butterstraße.

2. **Bortewitz**, 1,5 km vom Kirchdorf, dahin geschult, an einer Gabelung der Butterstraße gelegen.

3. **Frauwalde**, 3,5 km von Börlin, seit 1807 im Besitz einer eigenen Schule.

Die Seelenzahl der Muttergemeinde ist seit dem Jahre 1814 von 553 auf 878 gestiegen (Börlin von 298 auf 504 Einwohner, Bortewitz von 157 auf 226, Frauwalde von 98 auf 148). Die Abwanderung nach der Stadt wird auch hier verspürt: die Seelenzahl der Kirchfahrt ist von 1015 im Jahre 1886 auf 878 gesunken.

Das **Rittergut** hatte im Jahre 1814 innerhalb seiner Hofraite: ein massives Wohnhaus, die zur Wirtschaft gehörigen Scheunen und Gebäude, eine Brauerei und eine Brennerei — außerhalb der Hofraite: das Neuborwerk mit einem Wirtschaftsgebäude, einer Scheune, einem Schafstall. Die Brauerei ist eingegangen, ebenso eine Wassermühle am Schloßteich. Das Schloß wurde 1880 durch einen Erneuerungsbau wesentlich umgestaltet und verschönert. Die Rittergutsschäferei erstreute sich ehemals eines ganz besonderen Rufes, sie lieferte im Amt Dschah die beste Wolle, wovon

der Stein mit 30 Talern und mehr bezahlt wurde.

Der gesamte Grund und Boden der Kirchfahrt Börlin beträgt 3109 Acker, 127 □ Ruten, auf denen 42 382 Steuereinheiten ruhen.

Hinsichtlich seiner politischen Zugehörigkeit ist das Gebiet der Mutter- und Tochterkirche viel hin- und hergeworfen worden. Als Lehnsherrn erscheinen urkundlich 1364 und 1385 die „Burggrafen von Turgowe (Torgau)“. In Einträgen im Lehnsbuche Friedrichs des Sanftmütigen wird das Gebiet beider Kirchgemeinden „als in der Pflege Torgau gelegen“ bezeichnet. Durch die Teilung Sachsens im Jahre 1485 änderte sich die politische Zugehörigkeit in folgender Weise: zum Herzogtum Sachsen kamen: Börlin, Bortewitz, halb Frauwalde (links von Dorfbach und Dorfstraße) und Knatewitz. Diese Ortschaften wurden dem Amt Torgau entnommen und in's Amt Dschah gewiesen, ausgenommen Knatewitz, das in's Amt Wurzen kam, weil es zur Stiftsherrschaft Wurzen gehörte.

Beim **Kurfürstentum Sachsen** blieben und in's Amt Torgau gehörten fernerhin die beiden Sizenrodaer Klosterdörfer: halb Frauwalde (rechts von Dorfbach und Dorfstraße) und Meltewitz. In diesem politischen Zugehörigkeitsverhältnisse blieben Meltewitz und die rechte Hälfte von Frauwalde bis zur zweiten Teilung Sachsens im Jahre 1815, wo sie zum Amtsgerichtsbezirk Wurzen kamen. 1836 wurden Börlin, Bortewitz und die linke Hälfte von Frauwalde aus dem Amtsgerichtsbezirk Dschah genommen und gleichfalls nach Wurzen gewiesen, so daß nun das ganze Gebiet der beiden Kirchgemeinden unter das gleiche Amtsgericht gehört.

Die Mark Schönstadt aber gehörte im Mittelalter in die Pflege Leisnig. Als Lehnsherr wird im Jahre 1505 der Burggraf von Leisnig genannt. Er verkaufte in dem ebengenannten Jahre die Lehnshoheit über die Mark Schönstadt und den Wald Dragen an den Bischof von Meissen, sehr zum Verdruß des Landesherrn, Georgs des Bärtigen, der es nicht dulden wollte, daß die Lehnshoheit „ohne seinen Willen und Wissen in fremde Hände und sonderlich an die Geistlichkeit gelange“.